Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 166 (2000)

Heft: 10

Artikel: Vom zivilen Nutzen der Reservistenausbildung

Autor: Ott, Charles

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-66646

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vom zivilen Nutzen der Reservistenausbildung

Im Rahmen der Gaminger Gespräche 2000 sprachen Brigadegeneral H. Chr. Beck, Deutschland, und zivile Experten zu diesem Thema. Im Auftrag der ASMZ hat Charles Ott eine Zusammenfassung geschrieben. G.

Charles Ott

– Synergien sind heute für Armee und Wirtschaft eher zu erreichen, da in der Armee nur noch jeder Dritte zum Kämpfer ausgebildet wird und die Mehrheit andere Funktionen erlernt.
– Die Reduktion der Aktivbestände hat zur Folge, dass die Reservisten in Zukunft immer wichtiger werden. Dies gilt auch für eigentliche Berufsarmeen, da diese immer mehr Spezialistenfähigkeiten benötigen.
– Neben der Unentbehrlichkeit für fachliche Aufgaben und als Brücke für die Integration von Armee und Wirtschaft sowie für die Akzeptanz der Armee in der Gesellschaft brauchen alle Armeen Reservisten zur Gewährleistung der Aufwuchsfähigkeit im Verteidigungsfall.
– Genügend Geld ist nicht nur wichtig für eine sinnvoll ausgerüstete Armee, sondern auch für die Anwerbung guter Reservisten. Denn ein gutes Salär spielt auch für den Reservisten und ... seine Frau eine Rolle.
– Reservisten wollen durch Leistung ihr Können beweisen, zur Elite gehören, durch attraktive Weiterbildungskurse Spezialkenntnisse/Können erreichen, durch Auslandseinsätze Interessantes erleben und so die Berufs- und Zeitsoldaten entlasten. Temporäre und dauernde Berufswechsel werden immer mehr der Normalfall einer interessanten Karriere auch im Zivilleben.
– Zu den wichtigsten Spezialfunktionen der Reservisten gehören sprachgewandte Vrb-Offiziere, Bauleute, Rettungsspezialisten, Presseleute, CIMIC-Spezialisten.
– In Deutschland wurden im Jahr 1999 am 8. Juli und am 15. Dezember Rahmenvereinbarungen unterzeichnet, um für Armee und Wirtschaft Nutzen aus Spezialqualifikationen zu ziehen und die Wirtschaftlichkeit in der Ausbildung der Bundeswehr zu optimieren.
– Wichtig wäre, dass auch in der Bundeswehr für Spezialisten eine rasche Karriere – unabhängig von der Führungskarriere – sowie Quereinstiegsverfahren möglich werden.
– Einzelne industrielle Kurse sollten auch für die Qualifikation im Militär angerechnet werden.
– Multiple Kompetenz ist erreichbar z. B. für ein zentrales Materialamt mehrerer Teilstreitkräfte, für den Interneteinsatz im Informationswesen usw.

Wirtschaft und Armee

– Experten der deutschen Arbeitgeberverbände beleuchteten die Integration von ausscheidenden Soldaten der Bundeswehr, rund 20000 pro Jahr, welche in der Wirtschaft eine verwandte Beschäftigung suchen. Gleichzeitig verlassen ebenso viele Leute die Wirtschaft, um ihren Militärdienst zu leisten. Für Armee und Wirtschaft ist diese Doppelkonstellation wichtig, da die Wirtschaft jährlich vier Millionen Fach- und Führungskräfte mit guten Fachkenntnissen benötigt und die Armee den Übergang ins Zivilleben so attraktiv wie möglich unterstützen will.

a) Die Bundeswehr gibt **jährlich rund zwei Mrd. DM für Bildung und Ausbildung** der Soldaten aus. Davon gehen 425 Mio. an Universitäten, 212 Mio. an die Berufsförderung. 1999 besuchten 3400 Studenten die Universitäten, 80000 nahmen an Berufsförderungdiensten teil.

b) **Das Soldatengesetz** erleichtert das Ausscheiden aus der Armee, aber

c) erschwert das direkte Umsteigen von Spezialisten. Diese rechtlichen Hindernisse sollen möglichst rasch ausgeräumt werden, da sie nur ein Zeichen von Misstrauen gegenüber langjährig bewährten Mitarbeitern bedeuten (Gründe: Dienstgeheimnis und konkurrierendes Know-how).

d) Viele Industrien haben Spezialkurse für **übertretende Soldaten** eingerichtet. Es gibt auch bilaterale Arbeitskreise an der Schnittstelle Bundeswehr–Wirtschaft.

e) Gute Erfahrungen bestehen bezüglich der **Übernahme von Zeitsoldaten,** da sie meist gute fachliche Qualifikationen und «Soft skills» besitzen, die dem Einzelnen gar nicht bewusst sind. Zum Beispiel wird dank der Auftragstaktik in der Bundeswehr die Eigeninitiative und Kreativität des Soldaten stark gefördert.

f) Auch die Kämpfer lernen in ihrer 12-jährigen Verpflichtung nicht nur fahren, funken und schiessen, sondern erlernen zusätzlich einen Beruf eigener Wahl oder gar die Meisterprüfung, dies oft in Zusammenarbeit mit potenziellen Arbeitgebern.

■ Die Qualifikationen der Soldaten müssen für die zivile Beschäftigung oft individuell aufgebaut werden, u. a. durch enge Koordination mit den möglichen Arbeitgebern und durch frühzeitige Auswahl der angestrebten Karriere.

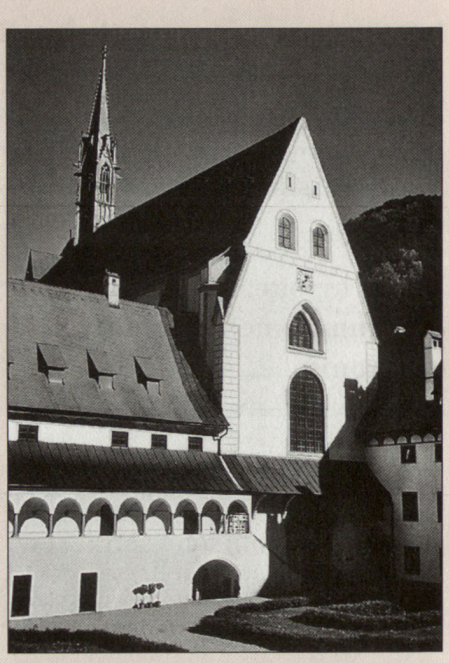
Zur Optimierung ist nicht nur der militärische, sondern auch der zivile Bildungsweg zu modifizieren. Denn es hat sich gezeigt, dass ehemalige Soldaten nicht nur fachlich gleichwertig oder besser als ungediente Bewerber sind. Ihre Lebenserfahrung, Personalkompetenz und persönliche Autorität sowie ihr Führungsverantwortungs-Bewusstsein im Einsatz können oft mehr Erfolg im neuen Zivilbereich auslösen.

Arbeitsgruppenresultate

– Die Synergien in der Ausbildung und Verwendung von Reservisten in der Wirtschaft und in der Armee wurden in kompetenten Arbeitsgruppen mit den folgenden Resultaten erarbeitet:

1. Allgemeiner Nutzen der militärischen Führungsausbildung
– Entwickelte Problemlösungsfähigkeit inkl. Beurteilungssystematik
– Frühe Führungserfahrung schon zwischen 20 und 30 Jahren, mit Feedback durch kritische Leute in ungewohnter Atmosphäre während mehrerer Monate
– Krisenerfahrung/-tauglichkeit und intensive Schulung dank Zeitraffung und damit Entscheidungs- und Arbeitsdruck.

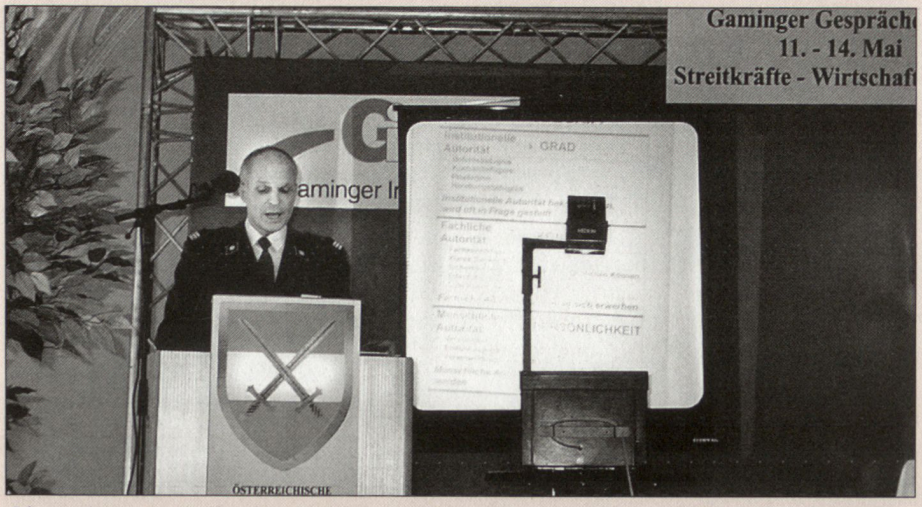
2. Nutzen für die Kenntnis der eigenen Person
– Systematisches Heranführen an die eigene psychische und physische Leistungs-



Das über 700 Jahre alte Karthäuserkloster von Gaming, ein idealer Seminarort.

Gelesen

auf einer Folie im Führungsseminar der UemOS vom 11. August 2000:
«Tell me, and I will forget
Show me, and I may remember
Involve me, and I will care.»
(Chinesisches Sprichwort) G.



Oberst i Gst R. Koller: Auch Schweizer Experten können viel Erfahrung vermitteln.

grenze. Diese wichtige Erfahrung kann aber im Zivilleben nicht geschult werden.

3. Erhöhung der eigenen Lebensqualität
– Erfahrung als Elitemann dank spezieller, verantwortungsvoller Position, Funktion schon im jugendlichen Alter
– Das Militär bietet erweiterte Sozialkontakte mit anderen Bevölkerungskreisen.
– Förderung der eigenen Persönlichkeitsentwicklung.

4. Erweiterung der beruflichen Möglichkeiten
– Verbesserungschancen je nach Ausprägung und Fachgebiet
– Erhöhung der Vielseitigkeit

5. Erhöhung der Akzeptanz der militärischen Ausbildung
– Erlernen der Kommunikationsfähigkeit
– Zertifizierung der Führungsqualifikation anhand von zivil ebenfalls anerkannten Messgrössen
– Flexibilität, z. B. durch das Ermöglichen eines Quereinstiegs.

6. Vor- und Nachteile der Berufs- resp. Milizoffiziere
– **Berufsoffiziere** sind im Vorteil bezüglich Routine, formaler Führung, hohem Ausbildungsniveau.

Sie sind eher im Nachteil wegen des Einflusses durch Beamtenmentalität, Betriebsblindheit, Mangel an wirtschaftlichem Denken und zivil/militärischen Schnittstellen.
– **Milizoffiziere** glänzen durch ihre soziale Kompetenz, zivile Fähigkeiten, effizientes Denken, geistige Flexibilität, frisches Angehen von Problemen, Motivation dank Abwechslung zum Zivilleben.

Sie benötigen normalerweise mehr Anlaufzeit, sind zeitlich eingeschränkt und kaum länger als drei bis sechs Monate verfügbar.

7. Nutzen von Qualifikationen
– Sie stärken die Persönlichkeit
– Sie verschaffen mehr berufliche Chancen
– Sie bieten Vorteile bezüglich Akzeptanz, fördern Auftreten und Ausstrahlung des jungen Führers.

8. Unterschiedlicher Stellenwert der Offiziersausbildung
■ Während in allen westeuropäischen Staaten die Akzeptanz der Offiziere in Bevölkerung und Wirtschaft ähnlich ist, ist dem in den Reformstaaten nicht so. Nur Slowenen und Kroaten schätzen dank dem erfolgreichen Befreiungskrieg ihr Militär hoch ein, während die schlechte Erfahrung und gegenseitige Ablehnung in den andern Staaten noch nicht überwunden ist. Entsprechend ist der Offiziersmangel dort meist gross. Während z. B. in Slowenien die Aspiranten die Unterstützung des Generalstabschefs geniessen, werden sie andernorts nur knapp anerkannt.

■ Für Reformstaaten gilt generell, dass
a) der Ausbildungsstellenwert verstärkt werden muss, um echte Führer, nicht blosse Befehlsempfänger zu gewinnen.
b) Offiziersgesellschaften (OGs) dringend nötig sind, dies als gegenseitige Informationsbasis sowie zur Verknüpfung von Militär und ziviler Gesellschaft.

Sie helfen bei der Schaffung eines Beziehungsnetzes, welches die Kontakte und damit den beruflichen Nutzen aus militärischen Fähigkeiten verstärkt.

9. Definition der Führung
Führen bedeutet:
– Zielsetzungen bekannt geben
– Rahmenbedingungen formulieren
– Kommunikation mit Mitarbeitern und Untergebenen pflegen
– Durchsetzungswille im Einsatz
– Aufbau der natürlichen Autoriät

Zielsetzung muss den Ausbildungsstand und die Möglichkeiten des Einzelnen berücksichtigen.

Rahmenbedingungen verschaffen dem Einzelnen Handlungsspielraum in der Durchführung und bieten Chancen für eigene Initiativen.

Effizienz in der Führung verlangt nicht nur einfach rasche Zielerfüllung, sondern auch Befehlstreue, Kommunikation und Selbstdisziplin.

10. Reibungspunkte zwischen ziviler und militärischer Karriere
– **Zeitfaktor:** Ohne Planung sind Interessenkollisionen unvermeidlich. Anfänglich muss der militärischen Ausbildung Priorität eingeräumt werden, ab Alter 30 eher der zivilen Karriere.
– **Handlungskompetenz:** Es bestehen zivile und militärische Verhaltenskompetenzen, wobei es vorteilhaft ist, im zivilen

Handhabung und Kontrolle des OSZE-Verhaltenskodex in Streitkräften

Im Rahmen der «Partnerschaft für den Frieden» fand unter der Leitung der Schweiz ein internationaler Workshop zur Anwendung und Kontrolle des OSZE-Verhaltenskodex in Streitkräften statt.

1994 verabschiedeten die Staats- und Regierungschefs der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) einen Verhaltenskodex zu politisch-militärischen Aspekten der Sicherheit. Im OSZE-Instrumentarium der Normen zum Verhalten der Teilnehmerstaaten untereinander, zur Rechtsstellung und zum Einsatz von Streitkräften im Innern der Staaten selbst bildet dieser Verhaltenskodex einen zentralen Baustein. Er vervollständigt die politische Kontrolle von Streitkräften und ihres Einsatzes durch politisch verbindliche Normen. Der Kodex enthält auch detaillierte Regelungen der demokratischen politischen Kontrolle über die Streitkräfte, über deren politische Neutralität, ihre Verpflichtung zur Achtung der Menschenwürde und Grundfreiheiten der Angehörigen von Streitkräften. Zudem wird die Bindungswirkung der Regeln des Kriegsvölkerrechts bekräftigt und die Verpflichtung der Teilnehmerstaaten konkretisiert, beim Einsatz von Streitkräften im Innern die Grundsätze der Verhältnismässigkeit und des grösstmöglichen Schutzes von Zivilpersonen zu beachten.

Die Militärische Führungsschule der ETHZ und die Untergruppe Friedensförderung und Sicherheitskooperation im Generalstab zeichnen verantwortlich für den bereits zum drittenmal stattgefundenen Workshop. Der Kurs verfolgt das Ziel, den Teilnehmern den Inhalt und die Handhabung des OSZE-Verhaltenskodex praktisch zu vermitteln. Regelmässig werden auch Erfahrungen ausgetauscht. Am vergangenen Workshop nahmen Teilnehmer aus über 20 PfP-Partnerstaaten teil. dk

Informationsblätter zur Sicherheitspolitik

Eine Dokumentation des VBS

Das VBS hat eine weitere Informationsmappe herausgegeben über sicherheitspolitisch relevante Organisationen (UNO, EU, NATO, Europarat, AC-Laboratorium Spiez) sowie wichtige Politik- und Einsatzbereiche (Menschenrechtspolitik, Humanitäres Völkerrecht, Neutralität, Wahlbeobachter, Militärbeobachter, Zivilpolizeibeobachter).

Die Blätter sind in elektronischer Form (Papierversion nur noch einzelne Mappen) erhältlich bei: Sicherheits- und Verteidigungspolitik, Information, 3003 Bern. E-Mail: felix.christ@gs-vbs.admin.ch G.

Bereich nicht zu militärisch und im militärischen nicht zu zivilistisch aufzutreten.

– **Geldfaktor:** In der Wirtschaft steht das Geld im Vordergrund, in der Armee eher ideelle Werte. «Joint Ventures» sind oft die beste Lösung.

– **Attraktivität:** Militärische Zertifikate sind beliebt, weil sie Leistungen ausweisen, die bei Stellenbewerbungen hilfreich sind.

– **Berufs- oder Milizsystem?** Je nach Aufgabe drängt sich eine Mischung auf. Sachverstand muss Priorität haben, ebenso eine gleiche Beförderungspraxis, gleiche Anforderungen an Können und Wissen.

– **Langzeiteffekt:** Im Militär kann vieles in Sequenz wiederholt und so ein hoher Ausbildungsstand erreicht werden.

– Gute Synergien ergeben sich am ehesten durch Schulung in beiden Bereichen.

– Oft wird dem Einzelnen zu wenig bewusst, was er durch die Ausbildung im einen Bereich für seine Aktivität im andern Bereich, in der Familie und der Politik gelernt hat.

Konsequenzen

1. Die Gaminger Initiative intensiviert die Hilfe für ihre Mitglieder bei der Festigung ihrer Beziehungen zur Politik.

2. Zu diesem Zweck wird ein Fragebogen erstellt, mit welchem für jedes Land die Beziehungen analysiert werden.

3. Die Gaminger Initiative wird die Ergebnisse und Modelle für die Beziehungsentwicklung festhalten, wobei jedes Land seinen eigenen Weg zu finden hat. Sicher benötigt jede OG ihr Informationssystem und die eigene Lobby zum Parlament, zum Verteidigungsministerium und dem Finanzamt. Die OG muss dabei als Budgetposten im Bundesetat figurieren, wenn die Finanzquelle zuverlässig fliessen soll!

4. Den nationalen OGs wird empfohlen, Kontakte mit allen sicherheitspolitisch interessierten Verbänden zu institutionalisieren und Koordinationsabsprachen zu treffen.

5. Die Erstellung von Informationsplattformen und periodischen Pressekonferenzen ist in Demokratien unumgänglich.

6. Wegbereiter wie z.B. Informationsgruppen der Gaminger Initiative und die in Entstehung begriffene Beratergruppe (Weisenrat) können in- und ausländisch von grossem Nutzen sein. ■

Charles Ott, Oberst i Gst, Sicherheitspolitischer Berater der ASMZ.

OSWALD TORE AG
Türen, Tore und Antriebe
C.F.L.-Lohnerstrasse 29
3645 Gwatt-Thun
Tel. 033 336 40 22
Fax 033 336 23 20
www.oswaldtore.ch

Ihr kompetenter Partner in der ganzen Schweiz für sämtliche Torsysteme, handbedient oder automatisch.

Rufen Sie uns an, wir bedienen Sie gerne!

SEHEN BEI NACHT
NACHTSICHTGERÄTE MIT IR-ILLUMINATOR
1,6–4 FACHE VERGRÖSSERUNG
10 TAGE ZUR PROBE
1 JAHR GARANTIE
MONO AB FR. 477.–
BINO AB FR. 980.–
IS ALPINA
CORP. GROUP AG
BAHNHOFSTR. 37
CH-8001 ZÜRICH
TEL+FAX: 01 211 48 92

Mit uns fahren Sie gut.
LANZ+MARTI SURSEE
Container-Anhänger mit Schlitten
für 20'-Container und Abrollbehälter
Langhub für Abstellhöhen 1120, 1220 und 1320 mm
Lanz + Marti AG Fahrzeugbau
6210 Sursee Tel. 041 921 41 41